

# Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich bis zum Jahr 2010

Mikrovorschau  
November 2006



Arbeitsmarktservice  
Österreich

**Synthesis** Forschung  
Gonzagagasse 15/3  
A-1090 Wien  
Telefon 310 63 25  
Fax 310 63 32  
E-Mail: office@synthesis.co.at

**Wolfgang Altneder**  
**Ursula Lehner**  
**Roland Löffler**  
**Karin Städtner**  
**Michael Wagner-Pinter**

# Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich bis zum Jahr 2010

Mikrovorschau  
November 2006

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice  
Österreich

## Impressum

Medieninhaber:  
Arbeitsmarktservice Österreich  
Treustraße 35–43  
A-1200 Wien

Redaktion:  
Abteilung für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation,  
Maria Hofstätter, René Sturm

Für den Inhalt verantwortlich:  
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter  
(Synthesis Forschung)

Wien, November 2006

Der österreichische Arbeitsmarkt wird sich in den kommenden fünf Jahren mit außerordentlichen Veränderungen konfrontiert sehen.

Im Zuge der Globalisierung wird es zunehmend erforderlich, dass sich die heimische Wirtschaft an die internationale Wachstumsdynamik anpasst.

Gleichzeitig wird der heimische Arbeitsmarkt eventuell bereits im Jahr 2009 für Arbeitnehmer aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten geöffnet. Beschließt Österreich, im Jahr 2009 für weitere zwei Jahre seine nationalen Zugangsregeln beizubehalten, so muss dies vor der EU-Kommission förmlich begründet werden. Die Verlängerung wird nur dann gewährt, sollte sich Österreich in einer schwierigen nationalen Arbeitsmarktlage befinden oder die Gefahr einer schwerwiegenden Störung des Arbeitsmarktes drohen. Gilt die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit bereits im Jahr 2009, so wird dies den heimischen Arbeitsmarkt entscheidend beeinflussen. In diesem Fall wird das zusätzliche Arbeitskräfteangebot den Beschäftigungszuwachs deutlich übersteigen, sodass ab 2009 mit einer Zunahme der Arbeitslosigkeit gerechnet werden muss.

Aufgabe der aktiven Arbeitsmarktpolitik ist es, diese bevorstehenden Herausforderungen bestmöglich zu meistern.

Der vorliegende Ausblick zeigt die zu erwartende Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung bis zum Jahr 2010. Um die Risiken der Hauptprognose aufzuzeigen, wird sie im letzten Kapitel zwei Alternativszenarien gegenübergestellt.

Für die Synthesis Forschung:  
Mag. Karin Städtner

Wien, November 2006

## *Zentrale Ergebnisse – Summary*

---

### ***Die Arbeitsmarktentwicklung in Österreich bis zum Jahr 2010 – ein Überblick***

#### ***Beschleunigtes Wachstum...***

Österreichs Wirtschaft hat in der ersten Hälfte des Jahrzehntes den notwendigen Strukturwandel (Stichwort: Globalisierung) bewältigt. Die Früchte dieser Anstrengung werden nun sichtbar. Für das laufende Jahr kann mit einem realen BIP-Wachstum von 3,0% die höchste Wirtschaftswachstumsrate seit sechs Jahren erzielt werden. Erst gegen Ende des Prognosehorizontes wird ein Sinken der Wachstumsrate unter die 2%-Marke erwartet. Hat das mittlere jährliche Wachstum in der ersten Hälfte des Jahrzehntes rund 1,4% betragen, so kann für die verbleibenden fünf Jahre mit einem durchschnittlichen Wachstum von 2,3% ausgegangen werden.

#### ***... schafft zusätzliche Arbeitsplätze***

Das konjunkturelle Wachstum hat die Nachfrage nach Arbeitskräften in den heimischen Betrieben kräftig angekurbelt. Im Jahr 2006 wird die Zahl der unselbstständig Aktivbeschäftigten um 1,6% ansteigen. Damit kann die höchste Zuwachsrate seit dem Jahr 1991 verzeichnet werden. Im gesamten Prognosezeitraum werden knapp 150.000 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen.

#### ***Frauen/Männer***

Die zusätzlichen Arbeitsplätze werden vor allem Frauen zur Verfügung stehen. Innerhalb der nächsten fünf Jahre wird sich ihr Beschäftigungsniveau um knapp 92.000 erhöhen. Die Männerbeschäftigung wird sich im Vergleichszeitraum um rund 58.000 ausweiten.

#### ***Expansion des Dienstleistungssektors***

Der Beschäftigungszuwachs im Dienstleistungssektor wird sich in den kommenden fünf Jahren ungebrochen fortsetzen. Sieben von zehn Arbeitsplätzen werden im Prognosezeitraum in den Wirtschaftsabteilungen Wirtschaftsdienste, Gesundheit und Soziales sowie Handel und Reparatur entstehen. Die gegenwärtig gute Konjunkturlage kann den Beschäftigungsabbau in der Sachgüterindustrie kurzfristig stoppen, mittelfristig werden in diesem Sektor jedoch knapp 16.000 Arbeitsplätze verloren gehen.

*Rückgang der  
Arbeitslosigkeit bis zum  
Jahr 2008*

Das Anspringen der Konjunktur hat im laufenden Jahr derart viele Beschäftigungsverhältnisse geschaffen, dass ein Rückgang der Arbeitslosenzahl gelingt. Gleichzeitig hat die Ausweitung der Schulungsmaßnahmen die Zahl der vorge-merkten Arbeitslosen zusätzlich gedämpft. Zwar wird sich schon 2007 die Wirtschaft etwas abkühlen, doch die Zahl der Vormerkungen wird weiterhin rückläufig sein. Gegen Ende des Prognosezeitraumes wird die wirtschaftliche Be-  
lebung allerdings an Schwung verlieren. Ab diesem Zeit-  
punkt wird das zusätzlich auf den Arbeitsmarkt strömende  
Arbeitsangebot das Beschäftigungswachstum übertreffen,  
sodass die Arbeitslosigkeit voraussichtlich neuerlich steigt.

***Labour Market Trends in Austria  
until 2010 – an Overview***

<i>Accelerated growth...</i>	In the first half of the decade the Austrian economy successfully coped with the necessary structural changes (catchword: globalisation). Now the favourable result of these efforts has become visible. With a real GDP growth of 3.0%, the highest economic growth rate in six years will be achieved in the current year. Growth rates are expected to drop below the 2% threshold only towards the end of the forecast horizon. While in the first half of the decade the average annual growth was approximately 1.4%, an average growth of 2.3% is likely to be registered in the remaining five years.
<i>... creates additional jobs</i>	Cyclical growth has given a strong impetus to the demand for labour force in domestic companies. In 2006 the number of active dependent employees will increase by 1.6%. This will be the highest growth rate since the year 1991. Almost 150,000 additional jobs will be created during the entire forecast period.
<i>Women/men</i>	The additional jobs will be available mainly to women. Within the next five years the employment level will grow by just under 92,000. The employment of men will expand by about 58,000 in the comparison period.
<i>Expansion of the services sector</i>	Employment in the services sector will grow steadily during the next five years. Seven out of ten jobs will be created in the sectors economic services, health and social system as well as trade and repair. Due to the current favourable economic situation, the staff reduction in the production of physical goods will come to a temporary halt. Nevertheless, almost 16,000 jobs will be lost in this sector in the medium term.



*Decline in  
unemployment up to  
2008*

The economic upturn has created so many new employment relations in the current year that a decline in the number of jobless has become possible. At the same time, the number of registered unemployed has been reduced as a result of increased training measures. Although a slightly slackening economic trend is likely already in 2007 the number of registered unemployed will continue to decline. Economic expansion will, however, be curbed towards the end of the forecast horizon. The additional labour supply on the labour market will then exceed employment growth so that unemployment is expected to increase again.

<b>1</b>		
	<b>Konjunkturelle Entwicklung</b>	<b>11</b>
	<hr/>	
	1.1 Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft	12
	<hr/>	
	1.2 Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2010	14
<b>2</b>		
	<b>Betriebliches Beschäftigungsverhalten</b>	<b>16</b>
	<hr/>	
	2.1 Regionale Beschäftigungsentwicklung	17
	<hr/>	
	2.2 Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil	19
<b>3</b>		
	<b>Entwicklung der Arbeitslosigkeit</b>	<b>21</b>
	<hr/>	
	3.1 Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen	22
	<hr/>	
	3.2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil	24
	<hr/>	
	3.3 Arbeitslosenquote nach Bundesländern	26
<b>4</b>		
	<b>Vergleich der Szenarien von November 2005 mit der aktuellen Prognose</b>	<b>28</b>
	<hr/>	
	4.1 Temporärer Rückgang der Arbeitslosigkeit	29
	<hr/>	
	4.2 Risikofaktoren im Lichte einer Sensitivitätsanalyse	30
	<b>Anhang</b>	
	<hr/>	
	Verzeichnis der Tabellen	33
	Verzeichnis der Grafiken	34
	Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	36
	Begriffserläuterungen zur Beschäftigung	39
	Begriffserläuterungen zur Arbeitslosigkeit	42
	Literatur	43

## 1 *Konjunkturelle Entwicklung*

### *Gutes Welt- konjunkturklima*

Die Weltkonjunktur befindet sich nach wie vor auf expansivem Kurs. Nachdem sich die Wirtschaft in den USA und in China schon seit geraumer Zeit dynamisch entwickelt, setzt nun auch im Euro-Raum eine spürbare Belebung ein. Vor allem die neuen EU-Mitgliedsstaaten weisen ein beachtliches Wirtschaftswachstum auf.

### *Exporte als Konjunkturmotor*

Die österreichische Wirtschaft befindet sich gegenwärtig auf einem Sechsjahreshoch. Die Impulse für den konjunkturellen Aufschwung gehen dabei von der Exportwirtschaft aus. Der rege Außenhandel überträgt seine Wachstumsimpulse zusehends auf die Inlandsnachfrage. Hier wiederum sind es vor allem die Ausrüstungsinvestitionen, die nach Jahren der Stagnation eine ausgeprägte Belebung erfahren.

### *2006 bis 2010: mittleres Wirtschaftswachstum beträgt 2,3%*

Innerhalb der nächsten fünf Jahre ist mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum der österreichischen Wirtschaft von 2,3% zu rechnen. Damit liegt das Wirtschaftswachstum deutlich über dem der vergangenen fünf Jahre.

### *Anhaltend hohe Energiepreise*

Ein Risikofaktor für die Konjunktur stellen die Schwankungen der Rohstoffpreise dar. Ein dauerhafter Anstieg des Ölpreises würde die robuste Weltkonjunktur dämpfen. Die Inflationsraten sind trotz der hohen Energiepreise konstant und sollten sich mittelfristig nicht weiter erhöhen.

### *Arbeitsmarkt*

Die Beschleunigung der heimischen Konjunktur zeigt auch am Arbeitsmarkt ihre Spuren. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung erreicht im Jahr 2006 die höchsten Zuwachsraten seit 15 Jahren. Der Zuwachs wird zwar in den kommenden Jahren gebremst, dennoch ergibt sich über den Prognosezeitraum ein beträchtliches Beschäftigungswachstum von knapp 150.000. Trotz des hohen Beschäftigungszuwachses kommt es im Prognosezeitraum zu einer deutlichen Produktivitätssteigerung.

### 1.1

#### *Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft*

##### *Außenwirtschaft als Konjunkturmotor*

Der Ende 2005 eingesetzte Aufschwung setzt sich im laufenden Jahr fort. Dabei hat sich die konjunkturelle Dynamik noch beschleunigt. Getragen wird der Aufschwung der heimischen Wirtschaft von den Warenexporten. Ausgehend von der Exportwirtschaft, die als Konjunkturmotor fungierte, verzeichnen auch die Investitionen kräftige Zuwächse. Bereits im Jahr 2007 wird sich das Wirtschaftswachstum allerdings verlangsamen, um dann im Jahr 2008 noch einmal kräftig zuzulegen.

##### *Privater Konsum wächst verhalten*

Während die Investitionen kräftig ansteigen, entwickelt sich der private Konsum nur moderat. Dafür maßgeblich scheinen die niedrigen Zuwächse der Haushaltseinkommen zu sein. Zwar wird der Konsum mittelfristig zulegen, dabei wird er allerdings das der Konjunkturlage entsprechende Niveau nicht erreichen.

Grafik 1

*Expansive wirtschaftliche Entwicklung erreicht im Jahr 2008 ihren Höhepunkt*  
Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real) gegenüber dem Vorjahr

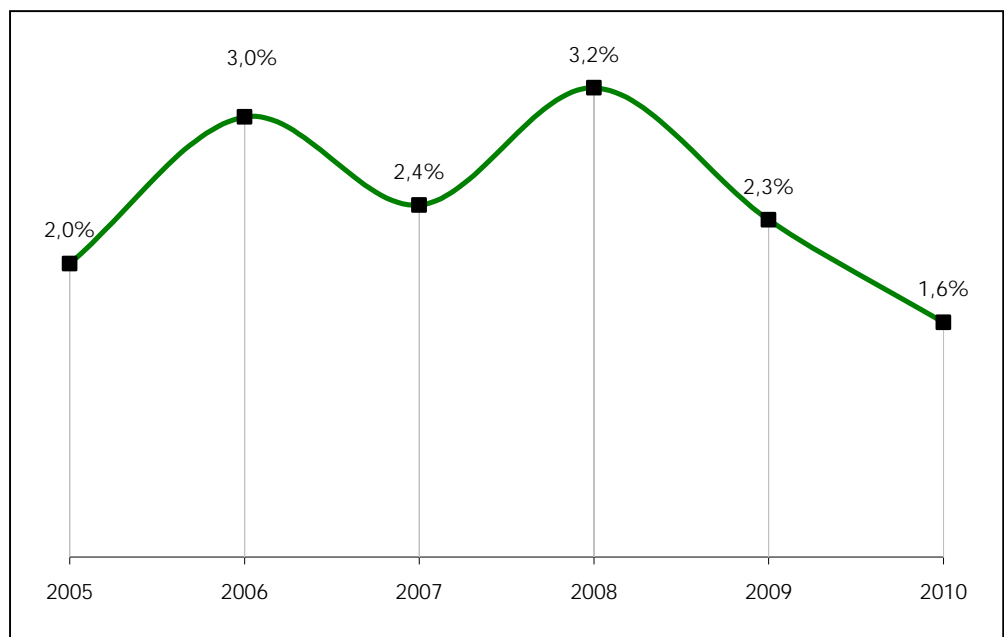


Tabelle 1

**Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2006 bis 2010**

Unterer und oberer Grenzwert der Veränderungen in %

	<i>Veränderung zwischen 2005 und 2010, mittlere jährliche Veränderung</i>	
	<i>Unterer Grenzwert</i>	<i>Oberer Grenzwert</i>
Verbraucherpreisindex	+1,0%	+2,0%
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen real	+2,0%	+3,0%
Privater Konsum real	+1,5%	+2,5%
Investitionen real	+2,5%	+3,5%
Leistungsbilanz (in % des BIP)	-0,5%	-1,5%

Rohdaten:

Statistik Austria;

Oesterreichische

Nationalbank.

Datenbasen:

Economist Intelligence

Unit, Prognose;

OECD, Prognose;

IHS, Prognose;

WIFO, Prognose.

## 1.2

**Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2010****Deutlicher Anstieg der Aktivbeschäftigung**

Innerhalb des Prognosezeitraums verzeichnet die Aktivbeschäftigung einen massiven Anstieg. Die außerordentlich hohen Beschäftigungszuwächse im laufenden Jahr können in den darauffolgenden Jahren allerdings nicht gehalten werden. Insgesamt ist in den Jahren 2006 bis 2010 mit einem Zuwachs der Aktivbeschäftigung von rund 150.000 zu rechnen.

**Arbeitskräfteangebot entspricht Beschäftigungszuwachs**

In den kommenden fünf Jahren wird sich die Expansion des Arbeitskräfteangebotes fortsetzen. Die Zahl der am Arbeitsmarkt zusätzlich auftretenden Arbeitskräfte wird dabei in etwa so groß sein wie die Anzahl der zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze.

**Arbeitslosigkeit bis 2008 rückläufig**

In den Jahren 2006 und 2007 kann dank guter Konjunktur und einem hohen Niveau an AMS-Maßnahmen die Arbeitslosigkeit deutlich gesenkt werden. Auch 2008 gelingt ein leichter Rückgang der Vormerkzahlen. Kommt es 2009 zur vollständigen Öffnung des Arbeitsmarktes für alle EU-Bürger, dann ist mit einem Anstieg der Vormerkungen beim Arbeitsmarktservice zu rechnen. Über den gesamten Prognosezeitraum betrachtet steigt die Arbeitslosigkeit jedoch kaum.

## Grafik 2

**Rückgang der Arbeitslosigkeit bis 2008, ab 2009 Anstieg der Vormerkungen**

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr

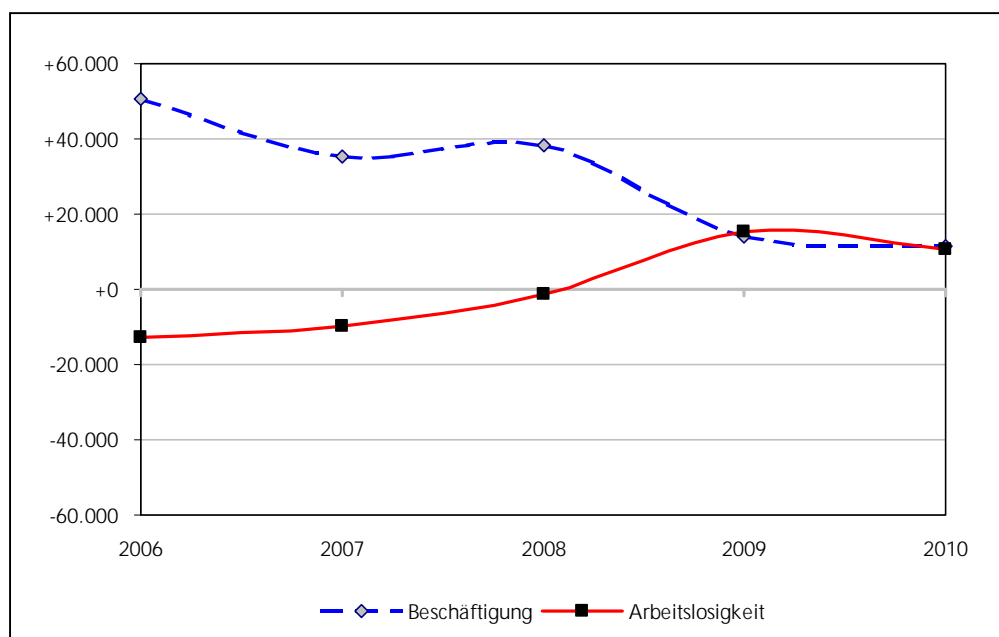


Tabelle 2

**Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2010**

Jahresdurchschnittswerte für die Jahre 2006 bis 2010 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	<b>Jahresdurchschnittsbestand</b>				
	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Aktivbeschäftigung <sup>1</sup>	3.161.200	3.196.500	3.234.700	3.248.800	3.260.100
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst	3.287.400	3.322.500	3.360.200	3.374.400	3.385.400
Arbeitskräfteangebot	3.401.300	3.426.700	3.463.600	3.492.900	3.514.900
Arbeitslosigkeit	240.100	230.200	228.900	244.100	254.800
Arbeitslosenquote	6,8%	6,5%	6,4%	6,7%	7,0%

	<b>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</b>				
	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Aktivbeschäftigung <sup>1</sup>	+50.800	+35.300	+38.200	+14.100	+11.300
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst	+51.100	+35.100	+37.700	+14.200	+11.000
Arbeitskräfteangebot	+38.200	+25.400	+36.900	+29.300	+22.000
Arbeitslosigkeit	-12.600	-9.900	-1.300	+15.200	+10.700
Arbeitslosenquote	-0,4PP	-0,3PP	-0,1PP	+0,4PP	+0,3PP

<sup>1</sup> Unselbstständige  
Beschäftigung ohne  
Karenz und Präsenzdienst.

Rohdaten:  
Hauptverband der  
österreichischen Sozial-  
versicherungsträger,  
Stand November 2006.  
Arbeitsmarktservice,  
Stand November 2006.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand November 2006.

## 2

**Betriebliches Beschäftigungsverhalten****Wirtschaftswachstum  
erhöht Nachfrage nach  
Arbeitskräften**

Das Gesamtbeschäftigungswachstum in der Periode 2006 bis 2010 wird durch konjunkturelle Bewegungen überlagert. Die Ende des Jahres 2005 eingesetzte Belebung der österreichischen Wirtschaft hat die Arbeitskräftenachfrage der heimischen Unternehmen ordentlich angekurbelt. Durch die weniger dynamische Konjunktorentwicklung im Jahr 2007 wird das Arbeitsplatzwachstum kurzfristig gebremst werden, um schon im Jahr 2008 kräftig zuzulegen.

**Frauenbeschäftigung  
expansiver ...**

Mehr als 60% aller bis zum Jahr 2010 neu geschaffener Arbeitsplätze werden von Frauen besetzt. In den Jahren 2006 und 2008, in denen das reale Wirtschaftswachstum an der 3%-Marke liegen wird, ist der Beschäftigungsanstieg nahezu gleich auf Frauen und Männer aufgeteilt.

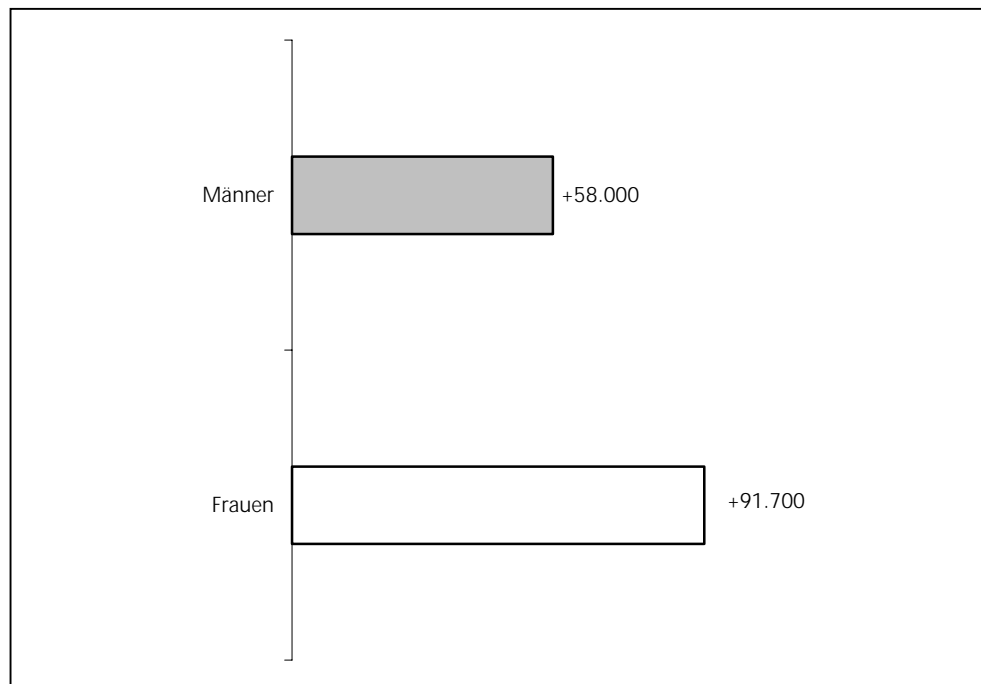
**...Männerbeschäftigung  
konjunktursensibler**

Da Männer vorwiegend in konjunktursensibleren Wirtschaftsbereichen beschäftigt sind, kommt in den Jahren mit niedrigeren BIP-Wachstumsraten das Arbeitsplatzwachstum überwiegend Frauen zugute.

## Grafik 3

**Frauen: überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum**

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2010 gegenüber 2005





**2.1 Regionale Beschäftigungsentwicklung**

**Sich ändernde Rahmenbedingungen** Die fortschreitende Globalisierung macht eine konkurrenzfähige Positionierung des Wirtschaftsstandortes Österreich unumgänglich. Vor allem die Erweiterung der Europäischen Union stellt die einzelnen Wirtschaftsregionen Österreichs vor neue Herausforderungen. Nur jene Regionen, die diese Herausforderungen rechtzeitig erkennen und sich den geänderten Rahmenbedingungen anpassen, gelingt es, den Wettbewerbsdruck zu nutzen.

**Neue Arbeitsplätze im Westen** Zwar verzeichnen alle Bundesländer innerhalb der nächsten fünf Jahre enorme Beschäftigungsgewinne; dem Westen gelingt es jedoch besser als den übrigen Regionen, zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen.

**Beschäftigungszuwächse in allen Bundesländern** In den kommenden fünf Jahren können alle neun Bundesländer die unselbstständige Aktivbeschäftigung ausweiten. Relative Zuwachsraten unter dem Bundesdurchschnitt von 4,6% weisen die Bundesländer Wien (+2,6%), Kärnten (+3,2%) sowie Salzburg (+4,1%) auf.

Grafik 4  
**Beschäftigungsexpansion weist ein West-Ost-Gefälle auf**  
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2010 gegenüber 2005

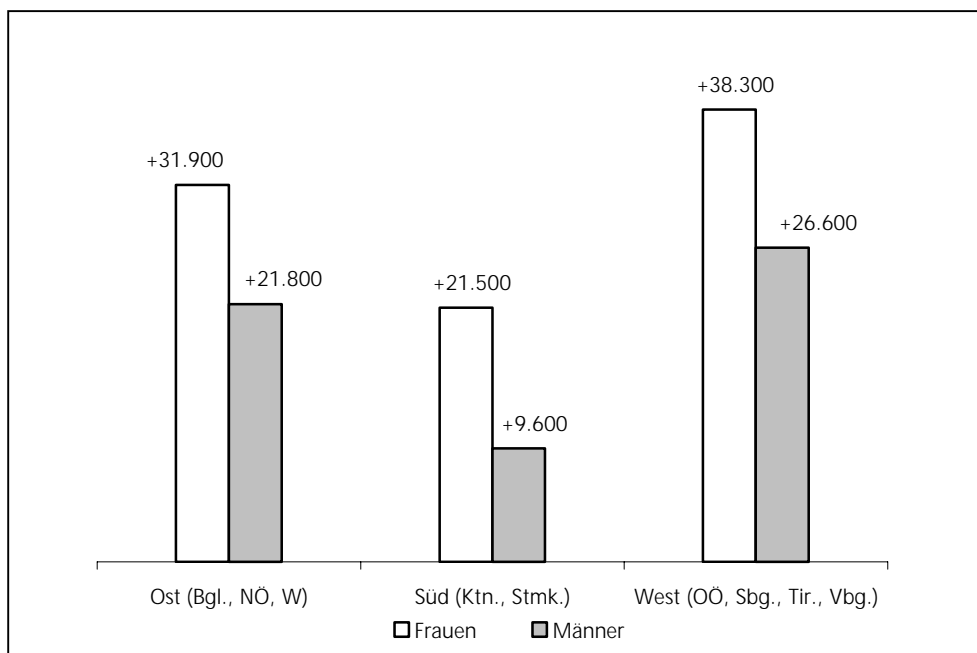


Tabelle 3

**Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung<sup>1</sup> für das Jahr 2010 nach Bundesländern und Geschlecht**

Mikroprognose Stand November 2006

	<b>Männer</b>		<b>Frauen</b>		<b>Gesamt<sup>2</sup></b>	
	<b>Bestand im Jahr 2010</b>	<b>Veränderung zu 2005</b>	<b>Bestand im Jahr 2010</b>	<b>Veränderung zu 2005</b>	<b>Bestand im Jahr 2010</b>	<b>Veränderung zu 2005</b>
<b><i>Bundesländer (Arbeitsort)</i></b>						
Burgenland	46.800	+1.400	39.800	+2.700	86.600	+4.100
Kärnten	107.900	+2.300	88.900	+3.900	196.800	+6.200
Niederösterreich	309.500	+15.200	235.900	+15.200	545.400	+30.400
Oberösterreich	328.500	+13.800	249.700	+20.900	578.200	+34.700
Salzburg	120.300	+3.100	102.900	+6.000	223.200	+9.100
Steiermark	248.700	+7.300	207.200	+17.600	455.900	+24.900
Tirol	156.400	+5.900	126.700	+7.900	283.100	+13.800
Vorarlberg	80.800	+3.800	59.600	+3.500	140.300	+7.300
Wien	386.600	+5.200	363.900	+14.000	750.500	+19.200
<b><i>Regionen</i></b>						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	742.900	+21.800	639.600	+31.900	1.382.500	+53.700
Süd (Kärnten, Steiermark)	356.600	+9.600	296.100	+21.500	652.700	+31.100
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	686.000	+26.600	538.900	+38.300	1.224.800	+64.900
<b><i>Gesamt<sup>2</sup></i></b>	<b>1.785.300</b>	<b>+58.000</b>	<b>1.474.800</b>	<b>+91.700</b>	<b>3.260.100</b>	<b>+149.700</b>

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/innen und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis:).

<sup>2</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand November 2006.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand November 2006.

## 2.2

**Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil****Sachgütererzeugung  
kann Stellenabbau nur  
kurzfristig stoppen**

Aufgrund der expansiven weltwirtschaftlichen Entwicklung gelingt es auch österreichischen Exportunternehmen, ihre Produktion im Jahr 2006 kräftig auszuweiten. Dadurch wird der massive Stellenabbau der letzten Jahre in der Sachgütererzeugung kurzfristig gestoppt. In den Folgejahren wird es aufgrund des überdurchschnittlichen Produktivitätswachstums erneut zu Arbeitsplatzverlusten in der Sachgütererzeugung kommen. Insgesamt ist produktivitätsbedingt mit einem Abbau von rund 15.000 Arbeitsplätzen zu rechnen.

**Bauwirtschaft**

Die Bauwirtschaft verzeichnet gegenwärtig ebenfalls einen deutlichen Anstieg der Auftragsbestände. Dieser geht einher mit einer Zunahme der Arbeitsplätze. Die Dynamik in der Baubranche wird sich im Jahr 2007 abgeschwächt fortsetzen.

**Dienstleistungssektor  
schafft zusätzliche  
Arbeitsplätze**

Über 66.000 Arbeitsplätze werden in den nächsten fünf Jahren in den Wirtschaftsdiensten (und hier in den unternehmensbezogenen Dienstleistungen) entstehen. Vor allem für Männer werden die Wirtschaftsdienste somit zu einem wichtigen Arbeitgeber. Zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen entstehen überwiegend im Handel und im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen.

Grafik 5

**Dienstleistungssektor bietet zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten**

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2010 gegenüber 2005

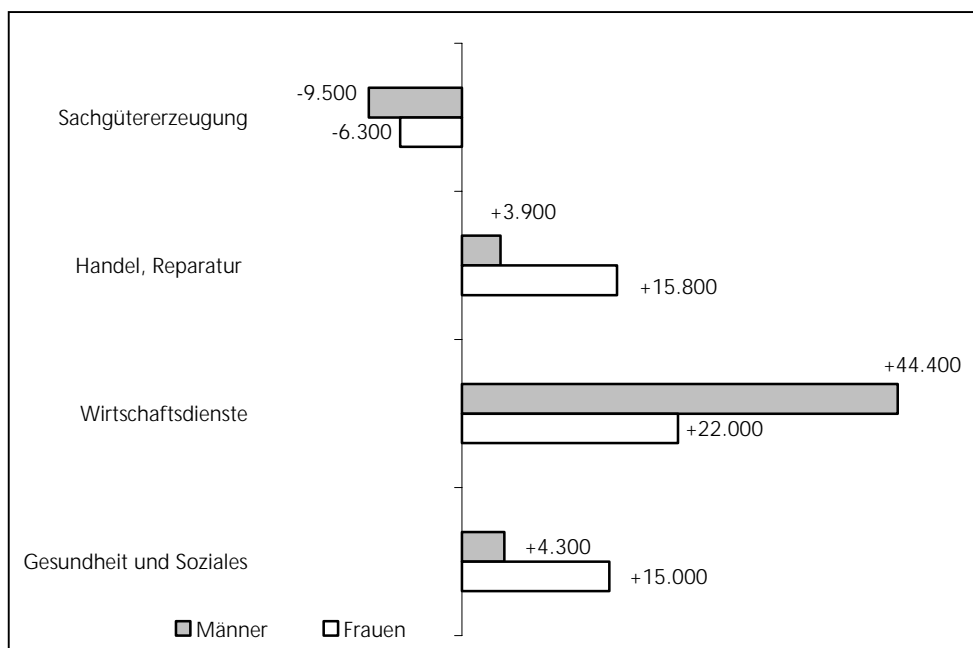


Tabelle 4

**Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung<sup>1</sup> für das Jahr 2010 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht**

Mikroprognose Stand November 2006

	<b>Männer</b>		<b>Frauen</b>		<b>Gesamt<sup>2</sup></b>	
	<b>Bestand im Jahr 2010</b>	<b>Veränderung zu 2005</b>	<b>Bestand im Jahr 2010</b>	<b>Veränderung zu 2005</b>	<b>Bestand im Jahr 2010</b>	<b>Veränderung zu 2005</b>
Land- und Forstwirtschaft	16.300	-800	10.300	+600	26.500	-200
Fischerei und Fischzucht	100	+0	0	+0	100	+0
Bergbau	9.200	-1.200	1.600	+0	10.800	-1.200
Sachgütererzeugung	405.100	-9.500	151.900	-6.300	557.000	-15.800
Energie- u. Wasserversorg.	22.400	-300	4.500	+0	26.900	-300
Bauwesen	207.200	+1.400	30.000	+100	237.200	+1.500
Handel, Reparatur	248.400	+3.900	276.600	+15.800	524.900	+19.700
Beherberg. u. Gaststättenw.	71.400	+6.900	111.400	+12.200	182.800	+19.100
Verkehr u. Nachrichtenüber.	173.100	+3.200	52.700	+3.100	225.800	+6.300
Kredit- u. Versicherungsw.	55.600	-600	53.900	+200	109.500	-400
Wirtschaftsdienste	201.000	+44.400	172.800	+22.000	373.800	+66.400
Öffentliche Verwaltung	213.200	-2.700	263.400	+17.600	476.600	+14.900
Unterrichtswesen	56.400	+4.600	100.700	+6.400	157.100	+11.000
Gesundheit und Soziales	44.000	+4.300	146.500	+15.000	190.500	+19.300
Sonst. öff. u priv. Dienstleist.	60.400	+4.400	94.100	+5.100	154.500	+9.500
Private Haushalte	300	+0	2.900	-100	3.200	-100
Exterritoriale Organisationen	1.300	+0	1.400	+0	2.700	+0
<b>Gesamt<sup>2</sup></b>	<b>1.785.300</b>	<b>+58.000</b>	<b>1.474.800</b>	<b>+91.700</b>	<b>3.260.100</b>	<b>+149.700</b>

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis; bereinigt um Schulungsteilnehmer mit Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes).

<sup>2</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand November 2006.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand November 2006.

## 3

**Entwicklung der Arbeitslosigkeit****Struktur der Arbeitslosigkeit innerhalb der kommenden fünf Jahre unverändert**

Die robuste Konjunktorentwicklung, gepaart mit einer Intensivierung der Schulungsmaßnahmen, führt sowohl 2006 als auch 2007 zu einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosenzahlen. Auch 2008 ist noch mit einer Entlastung des Arbeitslosenregisters zu rechnen. Gegen Ende des Prognosezeitraumes dürfte aufgrund der abflauenden Konjunkturentwicklung aber auch durch den erwarteten Wegfall der Zugangsbeschränkungen zum österreichischen Arbeitsmarkt die Zahl der Vormerkungen beim AMS wieder deutlich zunehmen. Der Rückgang der Arbeitslosenzahlen in den Jahren 2006 bis 2008 entspricht in etwa dem Zuwachs in den Jahren 2009 und 2010. Über die gesamte Periode aufsummiert, ergibt sich somit keine nennenswerte Veränderung in der Struktur der Arbeitslosigkeit.

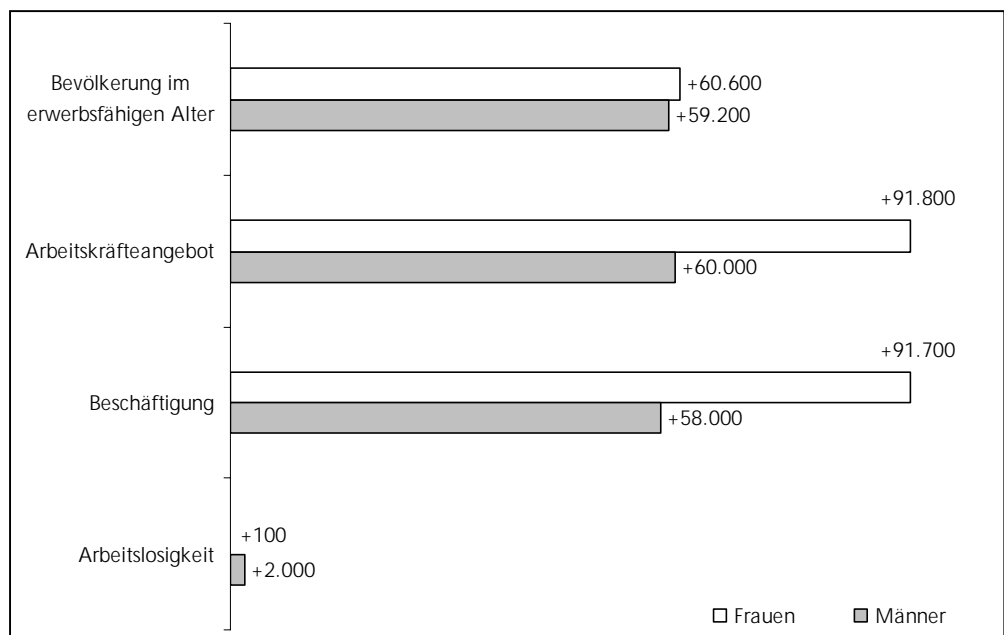
**Arbeitskräfteangebot und Beschäftigung halten sich die Waage**

In den nächsten fünf Jahren steigt das Arbeitskräfteangebot im selben Ausmaß wie die Beschäftigung. Über den ganzen Prognosezeitraum betrachtet gelingt es den zusätzlich am Arbeitsmarkt auftretenden Akteurinnen und Akteuren, ihr Erwerbstreben erfolgreich in Beschäftigung umzusetzen, sodass die Arbeitslosigkeit nahezu unverändert bleibt.

Grafik 6

**Ausgeprägtes Angebotswachstum beeinflusst Arbeitsmarktgeschehen**

Veränderungen im Jahr 2010 gegenüber dem Jahr 2005



## 3.1

**Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen****Gleichbleibendes  
Niveau der Arbeits-  
losigkeit**

Über die nächsten fünf Jahre betrachtet, wird in Österreich die Zahl der Vormerkungen beim Arbeitsmarktservice auf gleichbleibendem Niveau gehalten werden können. Im Zuge des Strukturwandels zu Beginn des Jahrzehntes stieg die Arbeitslosigkeit deutlich an. Die gegenwärtig gute Konjunktur ermöglicht es, diesen langjährigen Trend zu bremsen. Kurzfristig kann – auch mit Hilfe arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen – sogar ein Rückgang der Arbeitslosenzahlen erreicht werden.

**Regional keine  
Unterschiede**

In allen Regionen wird der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den Jahren 2006 bis 2008 durch den Anstieg in den folgenden beiden Jahren mehr oder weniger ausgeglichen, sodass sich über den gesamten Prognosezeitraum hinweg keine nennenswerten Verschiebungen ergeben. Weder gelingt es einer Region, durch arbeitsmarktpolitische Anstrengungen die Arbeitslosigkeit nachhaltig zu senken, noch gibt es Bundesländer, die eine besonders zunehmende Belastung durch Arbeitslosigkeit zu tragen haben.

Grafik 7

**Keine regionale Konzentration der Arbeitslosigkeit**

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2010 gegenüber 2005

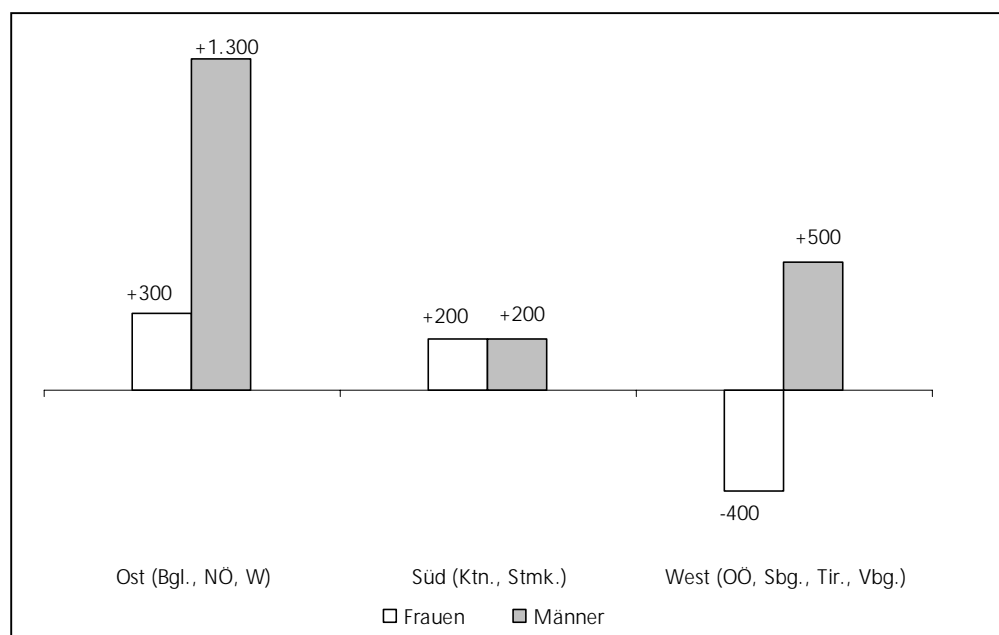


Tabelle 5

**Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2010 nach Bundesländern und Geschlecht**

Mikroprognose Stand November 2006

	<b>Männer</b>		<b>Frauen</b>		<b>Gesamt</b>	
	<b>Bestand im Jahr 2010</b>	<b>Verände- rung zu 2005</b>	<b>Bestand im Jahr 2010</b>	<b>Verände- rung zu 2005</b>	<b>Bestand im Jahr 2010</b>	<b>Verände- rung zu 2005</b>
<b>Bundesländer (Wohnort)</b>						
Burgenland	4.900	+100	3.500	-100	8.400	+0
Kärnten	9.700	-100	8.100	+300	17.800	+200
Niederösterreich	24.600	+400	18.500	+100	43.100	+500
Oberösterreich	15.800	+200	12.100	-300	27.900	-100
Salzburg	6.700	+100	5.300	+0	12.000	+100
Steiermark	20.400	+300	15.000	-100	35.400	+200
Tirol	9.500	+100	8.100	+0	17.500	+100
Vorarlberg	5.200	+100	4.700	-100	9.900	+0
Wien	49.400	+800	33.100	+300	82.500	+1.100
<b>Regionen</b>						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	78.900	+1.300	55.100	+300	134.000	+1.600
Süd (Kärnten, Steiermark)	30.100	+200	23.100	+200	53.200	+400
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	37.200	+500	30.200	-400	67.300	+100
<b>Gesamt<sup>1</sup></b>	<b>146.200</b>	<b>+2.000</b>	<b>108.500</b>	<b>+100</b>	<b>254.800</b>	<b>+2.100</b>

<sup>1</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice,  
Stand November 2006.

Datenbasis: Synthesis-  
Mikroprognose,  
Stand November 2006.

3.2

**Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil**

*Konjunktur und Maßnahmen stoppen den Anstieg der Arbeitslosigkeit*

Vor dem Hintergrund der gegenwärtig günstigen Konjunkturlage, aber auch durch erhöhte Maßnahmenaktivitäten des Arbeitsmarktservice, kommt es in den nächsten drei Jahren zu einem markanten Rückgang der Arbeitslosenzahlen.

*Männer/Frauen*

Dieser Rückgang wird für Frauen als auch für Männer in etwa jene Größe aufweisen, wie der zu erwartende Anstieg der Arbeitslosigkeit in den Jahren 2009 und 2010. Über den gesamten Prognosezeitraum wird dadurch die Zahl der Vormerkungen beim Arbeitsmarktservice unverändert bleiben.

*Arbeitslosigkeitsniveau konstant für alle Qualifikationsstufen*

Personen mit einer über die Lehre bzw. Meisterprüfung hinausgehende Qualifikation werden in den nächsten fünf Jahren von keiner Erhöhung des Arbeitslosigkeitsrisikos betroffen sein. Aber auch Personen mit niedriger Qualifikation, die am Arbeitsmarkt erschwerte Bedingungen vorfinden, müssen nicht mit einem Anstieg des Arbeitslosenrisikos rechnen.

Grafik 8

**Qualifikationen: Arbeitslosigkeit konstant auf hohem Niveau**

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2010 gegenüber 2005

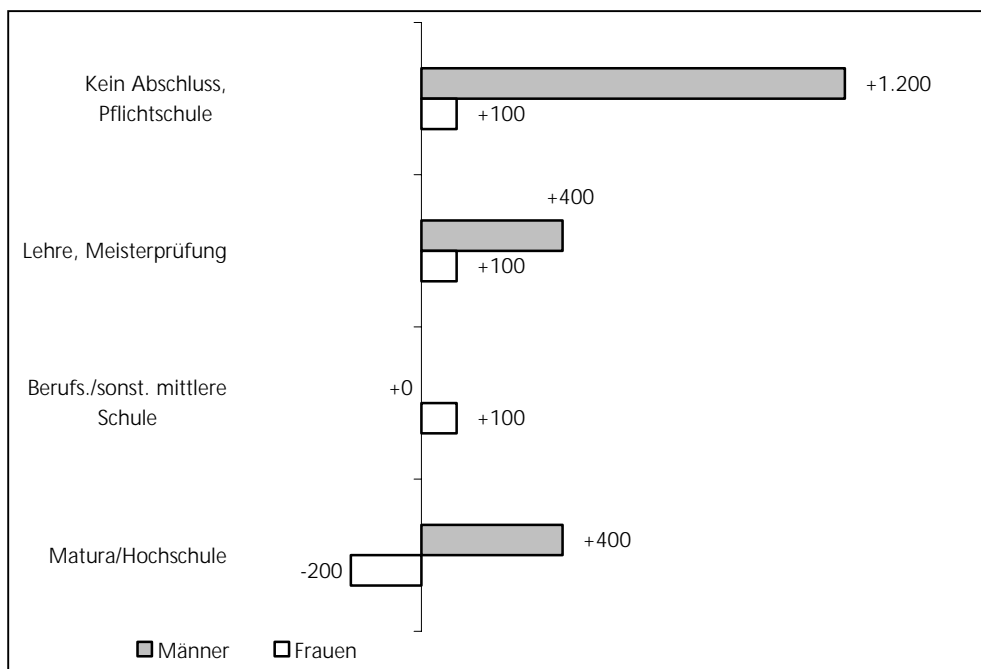




Tabelle 6

**Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2010 nach Sozialprofil und Geschlecht**

Mikroprognose Stand November 2006

	<b>Männer</b>		<b>Frauen</b>		<b>Gesamt</b>	
	<b>Bestand im Jahr 2010</b>	<b>Verände- rung zu 2005</b>	<b>Bestand im Jahr 2010</b>	<b>Verände- rung zu 2005</b>	<b>Bestand im Jahr 2010</b>	<b>Verände- rung zu 2005</b>
<b>Alter</b>						
Bis 18 Jahre	5.000	+200	5.100	+0	10.100	+200
19–24 Jahre	19.100	+500	13.200	+200	32.300	+700
25–29 Jahre	17.700	+900	13.300	+300	31.000	+1.200
30–39 Jahre	37.100	–100	32.000	–300	69.100	–400
40–44 Jahre	20.200	+100	15.800	+100	36.100	+200
45–49 Jahre	16.800	–200	11.800	–600	28.700	–800
50–54 Jahre	14.300	+600	10.200	+300	24.500	+900
55–59 Jahre	11.800	+100	6.600	+100	18.400	+200
60 Jahre und älter	4.200	–100	400	+0	4.600	–100
<b>Qualifikationen</b>						
Kein Abschluss, Pflichtschule	66.500	+1.200	53.000	+100	119.500	+1.300
Lehre, Meisterprüfung	60.200	+400	30.100	+100	90.300	+500
Berufsb./sonst. mittl. Schule	4.600	+0	10.100	+100	14.700	+100
Allgemein. höhere Schule	3.800	+300	3.700	–200	7.400	+100
Berufsb./sonst. höhere Schule	6.500	–100	6.600	–100	13.100	–200
Universität, Hochschule	4.700	+200	5.000	+100	9.700	+300
<b>Staatsbürgerschaft</b>						
Inländer/innen	117.500	+1.400	92.500	+200	210.000	+1.600
Ausländer/innen	28.800	+600	16.000	–100	44.800	+500
<b>Gesamt<sup>1</sup></b>	<b>146.200</b>	<b>+2.000</b>	<b>108.500</b>	<b>+100</b>	<b>254.800</b>	<b>+2.100</b>

<sup>1</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice,  
Stand November 2006.

Datenbasis: Synthesis-  
Mikroprognose,  
Stand November 2006.

## 3.3

**Arbeitslosenquote nach Bundesländern****Rückläufige****Arbeitslosenquote**

Innerhalb der Periode 2006 bis 2010 kommt es zu einem enormen Anstieg der Aktivbeschäftigung, während sich die Arbeitslosigkeit kaum erhöhen wird. Das Zusammenspiel dieser Effekte lässt die Arbeitslosenquoten sinken. Aufgrund der günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen gelingt es, die Registerquote, ausgehend von 7,2% im Jahr 2005, auf 6,4% bis zum Jahr 2008 zu senken. Danach steigt sie wieder sukzessive an, bis sie im Jahr 2010 einen Wert von 7,0% erreicht.

**Frauen/Männer**

Die Arbeitslosenquote der Männer wird im Prognosezeitraum nur geringfügig abnehmen. Bei den Frauen hingegen ist ein deutlicher Rückgang der Quote von vier Zehntel Prozentpunkte zu erwarten. Mit Ausnahme von Vorarlberg übertrifft die Arbeitslosenquote der Männer jeweils jene der Frauen.

**Regional gleichmäßiges Muster**

Eine Betrachtung der Bundesländer zeigt ein kaum differenziertes Bild. In allen Regionen zeichnet sich ein ähnlicher großer Rückgang der Arbeitslosenquoten ab. Wobei das Niveau der Arbeitslosenquoten im Osten deutlich höher ist als in den westlichen Bundesländern.

## Grafik 9

**Frauen: erheblicher Rückgang der Arbeitslosenquote**

Veränderung der Arbeitslosenquote in Prozentpunkten 2010 gegenüber 2005

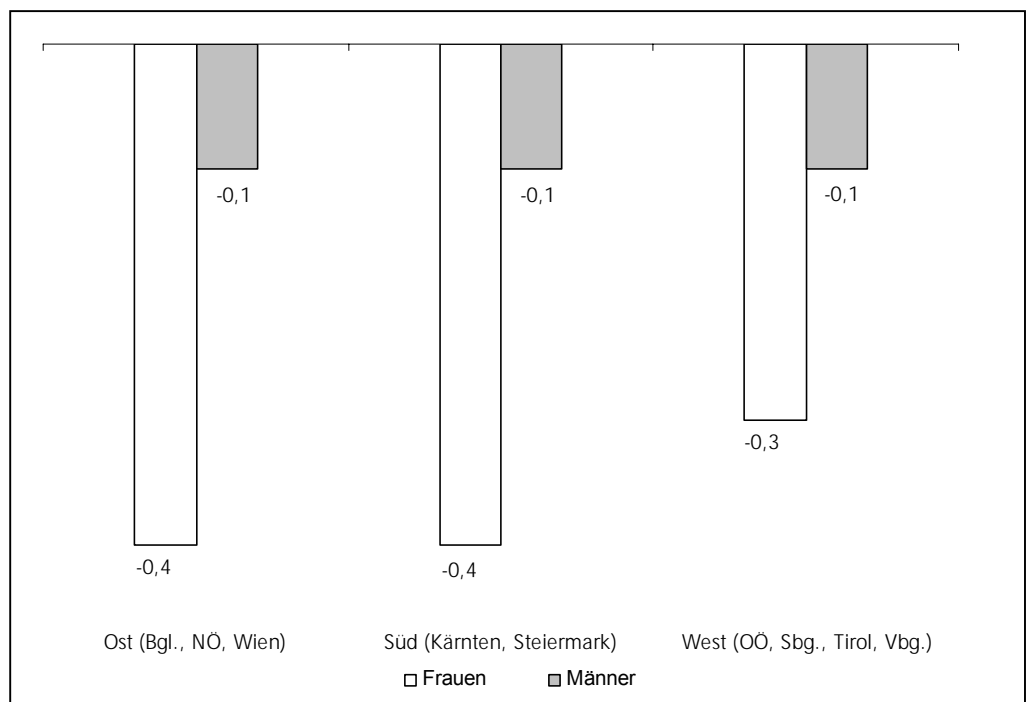


Tabelle 7

**Arbeitslosenquote im Jahr 2010<sup>1</sup> nach Bundesländern und Geschlecht**

Mikroprognose Stand November 2006

	<b>Männer</b>		<b>Frauen</b>		<b>Gesamt</b>	
	<b>Arbeitslosenquote<sup>1</sup></b>	<b>Veränderung<sup>2</sup></b>	<b>Arbeitslosenquote<sup>1</sup></b>	<b>Veränderung<sup>2</sup></b>	<b>Arbeitslosenquote<sup>1</sup></b>	<b>Veränderung<sup>2</sup></b>
<b>Bundesländer</b>						
Burgenland	9,4%	-0,1	7,6%	-0,8	8,6%	-0,4
Kärnten	8,2%	-0,2	7,8%	-0,0	8,0%	-0,1
Niederösterreich	7,3%	-0,2	6,8%	-0,4	7,1%	-0,3
Oberösterreich	4,6%	-0,1	4,3%	-0,3	4,4%	-0,2
Salzburg	5,2%	-0,0	4,6%	-0,3	4,9%	-0,1
Steiermark	7,5%	-0,1	6,3%	-0,6	7,0%	-0,3
Tirol	5,7%	-0,1	5,6%	-0,4	5,6%	-0,2
Vorarlberg	6,0%	-0,2	6,8%	-0,4	6,4%	-0,3
Wien	11,3%	+0,0	7,8%	-0,3	9,6%	-0,1
<b>Regionen</b>						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	9,5%	-0,1	7,4%	-0,4	8,5%	-0,2
Süd (Kärnten, Steiermark)	7,7%	-0,1	6,8%	-0,4	7,3%	-0,3
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	5,1%	-0,1	5,0%	-0,3	5,0%	-0,2
<b>Gesamt</b>	<b>7,5%</b>	<b>-0,1</b>	<b>6,4%</b>	<b>-0,4</b>	<b>7,0%</b>	<b>-0,2</b>

<sup>1</sup> Arbeitslosenquote in %: Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitslosigkeit, bezogen auf das unselbstständige Arbeitskräftepotenzial (Summe aus unselbstständiger Beschäftigung einschließlich Karenz-

geldbezieher/innen und Präsenzdienr in aufrechten Beschäftigungsverhältnissen und vorgemerakter Arbeitslosigkeit).

<sup>2</sup> Veränderung gegenüber dem Jahr 2005 in Prozentpunkten.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice, Stand November 2006.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand November 2006.

## 4

**Vergleich der Szenarien von November 2005 mit der aktuellen Prognose****Prognosen  
als Szenarien**

Die vorliegenden Prognosen markieren Entwicklungspfade des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2010. Sie sind als Szenarien zu verstehen: Die ausgewiesenen Werte ergeben sich aus jenen Analysen, die mit Hilfe des Mikroprognosemodells durchgeführt wurden.

**Bandbreite an  
Entwicklungspfaden**

Diese Analysen können die künftige Entwicklung nicht »mit Sicherheit vorhersagen«; sie ergeben vielmehr eine Bandbreite realistischer Entwicklungspfade im Lichte von empirisch beobachtbaren Funktionszusammenhängen. In diesem Sinne hängen die Prognosewerte von den empirisch bestimmten Parameterwerten des komplexen Mikroprognosemodells ab.

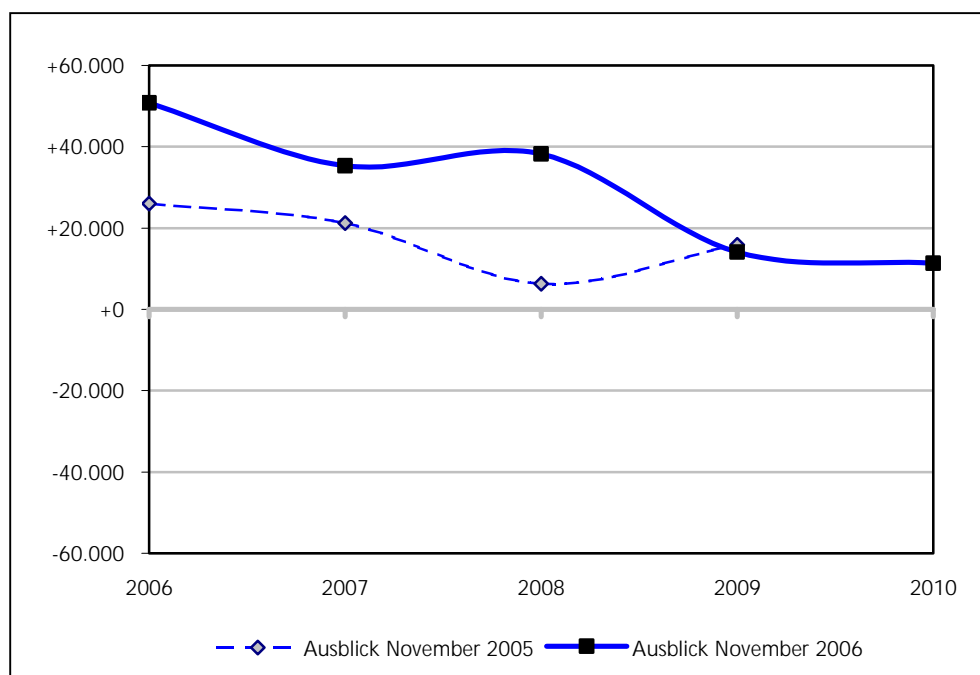
**Vergleich mit der  
Vorjahresprognose**

Ein Vergleich der Prognosen von November 2005 mit der vorliegenden Prognose von November 2006 zeigt, dass die Beschäftigungsentwicklung für den Zeitraum 2006 bis 2010 derzeit deutlich expansiver eingeschätzt wird, als dies noch vor einem Jahr der Fall war.

Grafik 10

**Ausgeprägte Beschäftigungsexpansion wird sich verlangsamen**

Vergleich der Szenarien vom November 2005 mit der aktuellen Prognose



## 4.1

**Temporärer Rückgang der Arbeitslosigkeit****Neue Einschätzung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit**

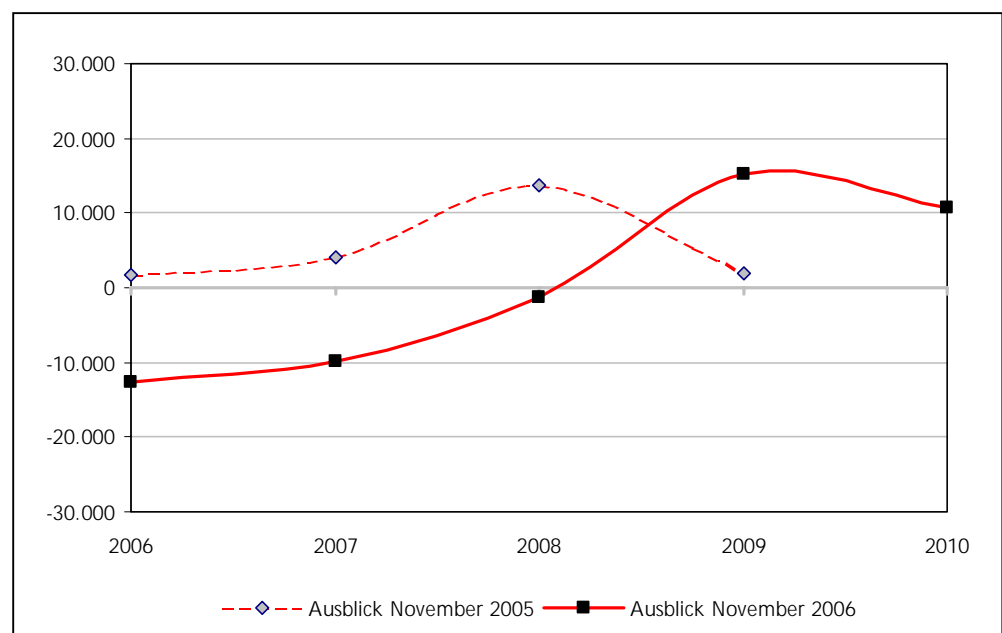
Die vorliegende Prognose weicht in drei zentralen Punkten von der im Vorjahr erstellten Prognose ab:

- Die Prognose des Vorjahres ging davon aus, dass im Jahr 2007 das AMS den Umfang seiner Maßnahmen auf den des Jahres 2005 zurücknehmen würde. Dieses vorsichtige arbeitsmarktpolitische Szenario kann zum heutigen Wissensstand (November 2006) durchaus so modifiziert werden, dass für 2007 das gleiche Maßnahmenniveau wie für 2006 als realistisch gelten kann.
- Die Prognose des Vorjahres beurteilte die Möglichkeit eines nachhaltig von der Exportwirtschaft und den Investitionen stimulierten Wirtschaftswachstums noch mit großen Vorbehalten. Mit einem zusätzlichen Jahr an Erfahrungen verdichtet sich das Bild einer gelungenen Anpassung der österreichischen Wirtschaft an den weltwirtschaftlichen Wettbewerb.
- Die Prognose des heurigen Jahres geht davon aus, dass es bereits 2009 zu einer völligen Arbeitsmarktöffnung gegenüber allen EU25-Mitgliedsstaaten kommen wird.

Grafik 11

**Angebotsbedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit ab dem Jahr 2009**

Vergleich des Szenarios vom November 2005 mit der aktuellen Prognose



## 4.2

**Risikofaktoren im Lichte einer Sensitivitätsanalyse****Prognoserisiken**

Eine Vielzahl von Risikofaktoren wird in den kommenden fünf Jahren den Wirtschaftsverlauf und somit die Entwicklung des Arbeitsmarktes beeinflussen. Dazu zählen insbesondere die Rohstoffpreise sowie die Wechselkurse. Dies macht es erforderlich, zusätzlich zum eingehend dargestellten Hauptbefund auch andere (weniger wahrscheinliche) Entwicklungspfade des österreichischen Arbeitsmarktes näher zu beleuchten. Anhand von Simulationsläufen des Mikroprognosemodells wurde eine »gedämpfte« (Szenario »Verhaltene Belegung«) und eine »belebte« Variante (Szenario »Nachhaltiger Aufschwung«) entworfen.

**Beschäftigungszuwachs nach oben hin begrenzt**

Die Prognoseergebnisse der beiden Alternativszenarien stellen die Ober- und Untergrenze dar, innerhalb derer sich der österreichische Arbeitsmarkt mittelfristig entwickeln wird. Im aussichtsreichen Szenario (»Nachhaltiger Aufschwung«) kann die Beschäftigung noch etwas weiter ausgedehnt werden, sodass es zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit kommt. Im Szenario »Verhaltene Belegung« würde der Beschäftigungszuwachs deutlich geringer ausfallen.

Grafik 12

**Mittelfristige Szenarien der österreichischen Arbeitsmarktentwicklung**

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit von 2005 bis 2010

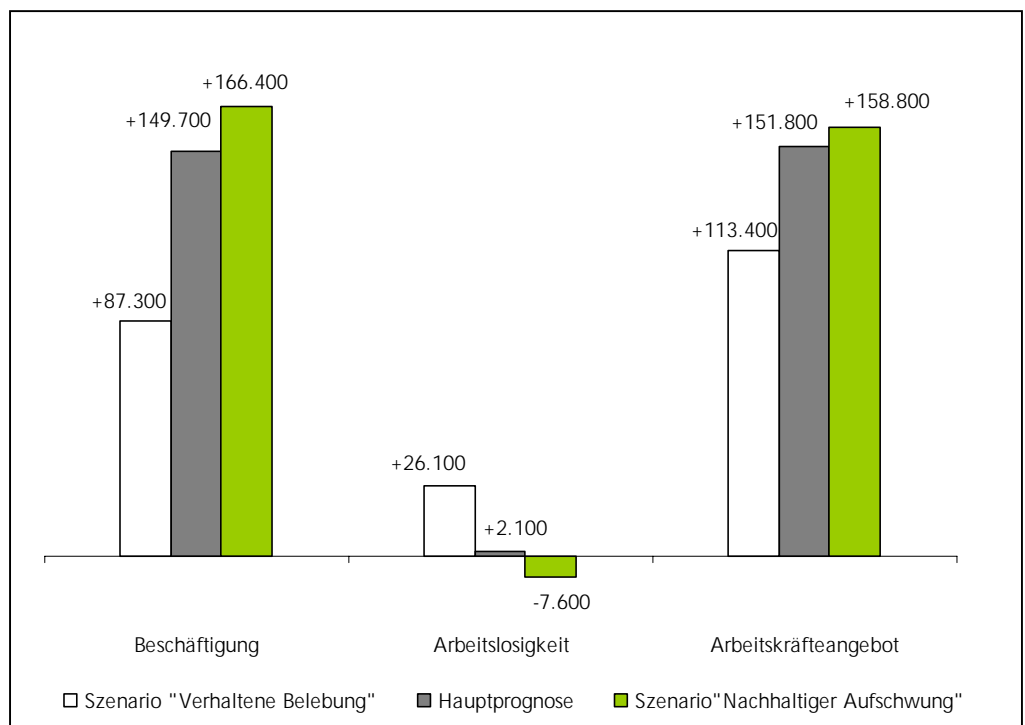


Tabelle 8

**Alternativszenarien des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2010**

Veränderungen des Jahresdurchschnittsbestandes gegenüber dem Jahr 2005

	<b>Veränderung bis zum Jahr 2010 gegenüber dem Jahr 2005</b>	
	<b>Szenario »Verhaltene Belegung«</b>	<b>Szenario »Nachhaltiger Aufschwung«</b>
<b>Unselbstständige Aktiv-Beschäftigung<sup>1</sup></b>	<b>+87.300</b>	<b>+166.400</b>
Frauen	+68.300	+95.500
Männer	+19.000	+70.900
<b>Arbeitskräfteangebot</b>	<b>+113.400</b>	<b>+158.800</b>
Frauen	+72.100	+95.100
Männer	+41.300	+63.700
<b>Vorgemerkte Arbeitslosigkeit</b>	<b>+26.100</b>	<b>-7.600</b>
Frauen	+3.800	-400
Männer	+22.300	-7.200

<sup>1</sup> Ohne Karenz und  
Präsenzdienst

Rohdaten:  
Hauptverband der  
österreichischen Sozial-  
versicherungsträger  
Arbeitsmarktservice,  
Stand November 2006.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand November 2006.

---

## *Anhang*

---

Verzeichnis der Tabellen	33
Verzeichnis der Grafiken	34
Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	36
Begriffserläuterungen zur Beschäftigung	39
Begriffserläuterungen zur Arbeitslosigkeit	42
Literatur	43



**Verzeichnis  
der Tabellen**

Tabelle 1	<b><i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2006 bis 2010</i></b> Unterer und oberer Grenzwert der Veränderungen in %	13
Tabelle 2	<b><i>Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2010</i></b> Jahresdurchschnittswerte für die Jahre 2006 bis 2010 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	15
Tabelle 3	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung<sup>1</sup> für das Jahr 2010 nach Bundesländern und Geschlecht</i></b> Mikroprognose Stand November 2006	18
Tabelle 4	<b><i>Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung<sup>1</sup> für das Jahr 2010 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht</i></b> Mikroprognose Stand November 2006	20
Tabelle 5	<b><i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2010 nach Bundesländern und Geschlecht</i></b> Mikroprognose Stand November 2006	23
Tabelle 6	<b><i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2010 nach Sozialprofil und Geschlecht</i></b> Mikroprognose Stand November 2006	25
Tabelle 7	<b><i>Arbeitslosenquote im Jahr 2010<sup>1</sup> nach Bundesländern und Geschlecht</i></b> Mikroprognose Stand November 2006	27
Tabelle 8	<b><i>Alternativszenarien des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2010</i></b> Veränderungen des Jahresdurchschnittsbestandes gegenüber dem Jahr 2005	31

**Verzeichnis der  
Grafiken**

- Grafik 1  
***Expansive wirtschaftliche Entwicklung erreicht im Jahr 2008 ihren Höhepunkt***  
Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real) gegenüber dem Vorjahr 12
- Grafik 2  
***Rückgang der Arbeitslosigkeit bis 2008, ab 2009 Anstieg der Vormerkungen***  
Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr 14
- Grafik 4  
***Beschäftigungsexpansion weist ein West-Ost-Gefälle auf***  
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2010 gegenüber 2005 17
- Grafik 5  
***Dienstleistungssektor bietet zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten***  
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2010 gegenüber 2005 19
- Grafik 6  
***Ausgeprägtes Angebotswachstum beeinflusst Arbeitsmarktgeschehen***  
Veränderungen im Jahr 2010 gegenüber dem Jahr 2005 21
- Grafik 7  
***Keine regionale Konzentration der Arbeitslosigkeit***  
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2010 gegenüber 2005 22
- Grafik 8  
***Qualifikationen: Arbeitslosigkeit konstant auf hohem Niveau***  
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2010 gegenüber 2005 24
- Grafik 9  
***Frauen: erheblicher Rückgang der Arbeitslosenquote***  
Veränderung der Arbeitslosenquote in Prozentpunkten 2010 gegenüber 2005 26

Grafik 10

***Ausgeprägte Beschäftigungsexpansion wird sich verlangsamen***

Vergleich der Szenarien vom November 2005 mit der aktuellen Prognose

28

Grafik 11

***Anstieg der Arbeitslosigkeit ab dem Jahr 2009 zu erwarten***

Vergleich des Szenarios vom November 2005 mit der aktuellen Prognose

29

Grafik 12

***Mittelfristige Szenarien der österreichischen Arbeitsmarktentwicklung***

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit von 2005 bis 2010

30

***Verzeichnis der  
Wirtschafts-  
abteilungen***

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

***Land-/Forstwirtschaft***

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd

Klasse 02: Forstwirtschaft

***Fischerei und Fischzucht***

Klasse 05: Fischerei und Fischzucht

***Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden***

Klasse 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung

Klasse 11: Erdöl- und Erdgasbergbau sowie damit verbundene Dienstleistungen

Klasse 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze

Klasse 13: Erzbergbau

Klasse 14: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

***Sachgütererzeugung***

Klasse 15: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken

Klasse 16: Tabakverarbeitung

Klasse 17: Herstellung von Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)

Klasse 18: Herstellung von Bekleidung

Klasse 19: Ledererzeugung und -verarbeitung

Klasse 20: Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung von Möbeln)

Klasse 21: Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe

Klasse 22: Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 23: Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen

Klasse 24: Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen

Klasse 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 26: Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden

Klasse 27: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 28: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 29: Maschinenbau

Klasse 30: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

Klasse 31: Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-  
erzeugung, -verteilung und Ähnliches

Klasse 32: Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik

Klasse 33: Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik,  
Optik

Klasse 34: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 35: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musik-  
instrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen  
Erzeugnissen

Klasse 37: Rückgewinnung (Recycling)

#### ***Energie- und Wasserversorgung***

Klasse 40: Energieversorgung

Klasse 41: Wasserversorgung

#### ***Bauwesen***

Klasse 45: Bauwesen

#### ***Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern***

Klasse 50: Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung  
und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen

Klasse 51: Handelsvermittlung und Großhandel  
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen  
und ohne Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern

#### ***Beherbergungs- und Gaststättenwesen***

Klasse 55: Beherbergungs- und Gaststättenwesen

#### ***Verkehr und Nachrichtenübermittlung***

Klasse 60: Landverkehr, Transport in Rohrleitungen

Klasse 61: Schifffahrt

Klasse 62: Flugverkehr

Klasse 63: Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr,  
Reisebüros

Klasse 64: Nachrichtenübermittlung

#### ***Kredit- und Versicherungswesen***

Klasse 65: Kreditwesen

Klasse 66: Versicherungswesen

Klasse 67: Mit dem Kredit- und Versicherungswesen  
verbundene Tätigkeiten

***Wirtschaftsdienste***

Klasse 70: Realitätenwesen

Klasse 71: Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal

Klasse 72: Datenverarbeitung und Datenbanken

Klasse 73: Forschung und Entwicklung

Klasse 74: Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen

***Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung***

Klasse 75: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung

***Unterrichtswesen***

Klasse 80: Unterrichtswesen

***Gesundheits- und Sozialwesen***

Klasse 85: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

***Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen***

Klasse 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung

Klasse 91: Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen, Kultur und Sport)

Klasse 92: Kultur, Sport und Unterhaltung

Klasse 93: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

***Private Haushalte***

Klasse 95: Private Haushalte

***Exterritoriale Organisationen und Körperschaften***

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

**Begriffserläuterungen zur Beschäftigung**

**Aktivbeschäftigung**

Unter der Aktivbeschäftigung werden jene aufrechten Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die auch tatsächlich mit einer Person besetzt sind. Beschäftigungsverhältnisse, die zwar formal aufrecht sind, vorübergehend aber nicht besetzt sind (weil die betreffende Person gerade in Karenz ist oder ihren Präsenzdienst ableistet), werden nicht zur Aktivbeschäftigung gezählt, da für diese Personen in der Regel eine Ersatzkraft angestellt wird (und damit der Arbeitsplatz doppelt gezählt werden würde).

**Arbeitgeberbetrieb**

Ein Arbeitgeberbetrieb ist dadurch definiert, dass bei ihm im Laufe eines Jahres zumindest einmal eine Person unselbstständig beschäftigt war. Ein Betrieb mit ausschließlich selbstständigen Erwerbstätigen gehört nicht zu dieser Art von Betrieben.

**Beschäftigungsabschnitte**

Beschäftigungsabschnitte sind in sich abgeschlossene Episoden unselbstständiger Beschäftigung einer Person bei einem Dienstgeber. Verschiedene Arten unselbstständiger Beschäftigung (Standardbeschäftigung, geringfügige Beschäftigung, Werkverträge) werden in eigenständigen Episoden erfasst.

Ein Beschäftigungsabschnitt endet, wenn die betreffende Person ihren bisherigen Arbeitsplatz für einen längeren Zeitraum als 28 Tage verlässt. Im Regelfall bedeutet dies, dass die Person das Beschäftigungsverhältnis mit dem Betrieb auflöst. Weitere Gründe für ein »Verlassen« des Arbeitsplatzes sind etwa Mutterschutz- und Karenzzeiten überwiegend für Frauen, der Präsenzdienst bei Männern. Auch länger andauernde Krankheiten zwingen die Betroffenen zu einem Verlassen des Arbeitsplatzes, ohne dass dies notwendigerweise zur Auflösung des formellen Beschäftigungsverhältnisses führen muss. Als Sonderformen der Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses gelten die Veränderungen des sozialversicherungsrechtlichen Status einer Person, ohne dass es zu einer Unterbrechung des Beschäftigungsverhältnisses bei demselben Dienstgeber käme. (Zum Beispiel: Verliert eine Person ihren bisherigen sozialversicherungsrechtlichen Status, weil der Monatsverdienst unter die Geringfügigkeitsgrenze abgesenkt wird, so ist dies als Beendigung des »alten« Beschäftigungsabschnittes auch dann erfasst, wenn Person und Dienstgeber nicht wechseln.)

### ***Beschäftigungsverhältnis***

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer erwerbstätigen Person kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Karenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf (siehe auch »Beschäftigungsabschnitt«).

### ***Standardbeschäftigte Person***

Als standardbeschäftigt gilt eine Person, wenn sie zumindest eine Zeit lang in dem betreffenden Jahr voll versicherungspflichtig beschäftigt war (inkl. Zivildienst und AMSG-Förderungen).

### ***Erwerbspersonen***

Alle unselbstständig und selbstständig Erwerbstätigen einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen und unter Einschluss der arbeitslosen Personen.

### ***Erwerbsfähige Bevölkerung***

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 59 beziehungsweise 64 Jahren) befinden.

### ***Erwerbsübliche Bevölkerung***

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsüblichen Alter (zwischen 15 und unter 56,5 bei Frauen beziehungsweise unter 61,5 Jahren bei Männern) befinden.

Die derzeit laufende Verschiebung des Antrittsalters für die vorzeitige Alterspension aufgrund der Pensionsreform wird nach deren endgültiger Anpassung ebenso wie das dann feststellbare faktische Antrittsalter Eingang in die Festlegung des erwerbsüblichen Alters finden.

### ***Standardbeschäftigungsverhältnisse***

Standardbeschäftigungsverhältnisse sind voll versicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen. Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, dienstnehmerähnliche und freie Werkverträge, Karenzgeldbezieher/innen und Präsenzdienner.



***Unselbstständiges Arbeitskräfteangebot***

Das unselbstständige Arbeitskräftepotenzial ist die Summe aus unselbstständig Beschäftigten und vorgemerkten Arbeitslosen.

**Begriffs-  
erläuterungen zur  
Arbeitslosigkeit**

***Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice  
(Verhältniszahl)***

Die traditionelle Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in % des unselbstständigen Arbeitskräftepotenzials (Summe aus allen unselbstständig beschäftigten und arbeitslosen Personen) an. Die Berechnung kann hierbei als Jahresdurchschnitt erfolgen (Summe der Arbeitslosentage dividiert durch 365), was einer Volumensbetrachtung entspricht. Ein alternativer Berechnungsansatz beruht auf der Basis der Monatsstichtagswerte.

***Arbeitslosigkeitsepisode***

Eine Arbeitslosigkeitsepisode ist durch eine Vormerkperiode, das heißt entweder nur durch den Beginn (aufrechte Episode) oder durch Beginn und Ende (abgeschlossene Episode) der Arbeitslosigkeit, definiert, wobei Unterbrechungen bis zu 28 Tagen in die Arbeitslosigkeitsepisode eingerechnet werden.

***Arbeitslose Person***

Als »arbeitslos« gilt eine Person, wenn sie mindestens mit einer Episode in dem betreffenden Jahr im Vormerkregister aufscheint.

***Jahresdurchschnittsbestand an arbeitslosen Personen  
(Stichtagsstatistik – Personen)***

Dieser Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der 12 Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

***Volumen an Arbeitslosigkeit (Tage)***

Summe der Arbeitslosentage im Beobachtungszeitraum (Summe der kumulierten Dauern der Arbeitslosigkeit).

***Vorgemerkte Arbeitslose***

Als vorgemerkte Arbeitslose werden jene Personen bezeichnet, die zu einem Stichtag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registriert waren und nicht in Beschäftigung, Karenz oder Ausbildung (Schulung) stehen (PST-Status »AL«). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des/der Arbeitslosen.

*Literatur*

DIW Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

- DIW Wochenberichte

Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 2006

[www.diw.de](http://www.diw.de)

IAB Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der  
Bundesanstalt für Arbeit

- IAB Materialien

Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung  
2006

[www.iab.de](http://www.iab.de)

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

- ifo-Konjunkturprognose 2006/2007

München: Institut für Wirtschaftsforschung 2006

[www.ifo.de](http://www.ifo.de)

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

- ifo-Herbstgutachten 2006 (Gemeinschaftsdiagnose)

München: Institut für Wirtschaftsforschung 2006

[www.ifo.de](http://www.ifo.de)

OENB Oesterreichische Nationalbank

- OENB-Konjunkturindikator

Wien, Oesterreichische Nationalbank

OECD Organisation for Economic Co-Operation and  
Development

- Economic Outlook

Paris: Organisation for Economic Co-Operation and  
Development 2006

[www.oecd.org](http://www.oecd.org)

Statistik Austria

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Wien: Statistik Austria 2006

[www.statistik.at](http://www.statistik.at)